

SAMSUNG GALAXY A51 IM TEST

Das Samsung Galaxy A51 reiht sich in die untere Mittelklasse ein. Darunter haben aber weder das Design noch die Wertigkeit des Smartphones gelitten. Die Rückseite besteht zwar aus Kunststoff, ist aber dennoch ein echter Hingucker und zeigt je nach Lichteinfall dezent ein schickes Muster. Auch die Vorderseite kaschiert den geringen Preis des Samsung Galaxy A51 überraschend gut: Über 85 Prozent der Oberfläche ist mit Display bedeckt, die Bildschirmränder fallen dementsprechend klein aus. Von altbackenem und billigem Design also keine Spur. Einzig die drei Knöpfe im Rahmen des Smartphones haben einen etwas billigen Druckpunkt und auch der Vibrationsmotor ist nicht sonderlich akkurat. Das ist allerdings Meckern auf hohem Niveau.



Das längliche 20:9-Display überzeugt uns für ein Smartphone der unteren Mittelklasse sehr. Es misst 6,5 Zoll in der Diagonale und setzt auf die hochwertige OLED-Technologie. Farben wirken somit kräftiger, Schwarzwerte sind top. Nicht verwunderlich ist also der umfangreiche Farbraum, den das A51 darstellen kann: 147,7 Prozent des sRGB-Farbraums, sowie einen fast vollständigen dcip3-Farbraum sprechen für das Smartphone.

Mit der "Full HD Plus"-Auflösung (2.400 x 1.080 Pixel) bringt es das Mittelklasse-Samsung auf eine Pixeldichte von knapp 404 ppi. Damit bewegt es sich in etwa auf dem Niveau des wesentlich teureren Samsung Galaxy Note 10 und ist im Alltag mehr als scharf genug. Auch die Helligkeit des Displays weiß zu überzeugen. Manuell lässt sie sich auf bis zu 463,8 cd/m² kalibrieren, was für die Nutzung in Gebäuden oder an bewölkten Tagen absolut ausreicht. Sollten es die Umweltbedingungen erfordern, beispielsweise bei direkter Sonneneinstrahlung, boostet sich das Display auf fast 700 cd/m². Somit lassen sich Bildschirminhalte unter nahezu allen Lichtsituationen gut ablesen.

Samsung verbaut im Galaxy A51 einen 4.000 mAh großen Akku. Somit weist er die gleiche Kapazität auf wie auch das aktuelle Flaggschiff Galaxy S20. Da die Hardware im Inneren des A51 allerdings schwächer ist, als die des Flaggschiff-Samsung, erreicht es mit 11:41 Stunden eine deutlich bessere Akkulaufzeit trotz gleicher Kapazität. Sogar Dauer-Nutzer sollten daher ohne Probleme einen Tag ohne Zwischenhalt an der Steckdose das Handy nutzen können.

Bei der Ladezeit bietet das A51 keine Überraschungen. Das mitgelieferte Netzteil leistet maximal 15 Watt, das liegt sogar unter dem Niveau von Qualcomms QuickCharge-Technologie. Nach 30 Minuten Ladezeit sind somit erst wieder 29 Prozent des Akkus aufgefrischt, für eine volle Akkuladung dauert es über zwei Stunden. Das ist für die Preisklasse allerdings nicht ungewöhnlich, im Mittelfeld sind Ladezeiten deutlich unter zwei Stunden eher die Ausnahme.

Für sein Mittelklasse-Smartphone Galaxy A51 verbaut Samsung den hauseigenen Mittelklasse-Prozessor Exynos 9611. Dieser verteilt seine Aufgaben auf acht Kerne und taktet auf bis zu 2,3 GHz. Ihm zur Seite stehen vier Gigabyte Arbeitsspeicher, was in etwa dem aktuellen Niveau der unteren Mittelklasse-Smartphones entspricht.

Auf dem Papier klingt die Hardware durchaus potent, bei der Benutzung entspricht das Resultat aber häufig nicht dem, was die Zahlen versprechen: Häufige Gedenksekunden, längere Ladezeiten und viele ruckelnde Animationen sind meist die Realität, mit der sich Nutzer des Samsung Galaxy A51 abfinden müssen. Für die alltägliche Nutzung zum Chatten, für Emails und auch wenige aufwendige Spiele reicht das Smartphone zwar durchaus aus, gerade wenn man sich stets dessen bewusst bleibt, wie viel Geld das Smartphone gekostet hat. Aber weder eine flotte Performance noch anspruchsvolle Aufgaben sollte man dem A51 zutrauen.



Bereits auf der Umverpackung zeigt Samsung sehr prominent das Kameramodul des Galaxy A51. Es trägt vier Kameralinsen, neben einer regulären Weitwinkellinse mit 48 Megapixel und einer f/2.0-Blende auch ein 12-Megapixel-Ultraweitwinkel-Objektiv mit einer f/2.2-Blende auch eine Bokeh-Linse und ein Makro-Objektiv. Optisch stabilisiert ist keine der Kameralinsen. Etwas verwunderlich ist die Auswahl der Videoauflösungen, denn das Galaxy A51 kann zwar 4K-Videos mit 30 Bildern pro Sekunde aufnehmen, scheitert aber an Full-HD mit 60 Bildern pro Sekunde.

Die Qualität der Bilder bei Tageslicht ist durchaus überzeugend. Die Farben geraten zwar an einigen Stellen etwas zu kräftig, aber diese Tendenz lässt sich auch bei den meisten anderem Smartphones von Samsung feststellen. In dunklen Lichtsituationen nimmt die Qualität der Bilder dann aber so massiv ab, dass die Ergebnisse nahezu nicht mehr verwendbar sind. Bereits wenn das Smartphone während der Aufnahme still steht, sind die Ergebnisse mehr oder minder unbrauchbar, aus der freien Hand geschossen sind die Ergebnisse ein einziger Pixelbrei. Von Objekt-Details oder klaren Kanten keine Spur. Immerhin sind Selfies nutzbar, die Frontkamera reicht für den typischen Social-Media-Post oder für die Videotelefonie aus.

Samsung liefert das Galaxy A51 mit Android 10 aus. Darüber legt der Hersteller seine hauseigene Software-Oberfläche OneUI 2.0. Sie bringt einige zusätzliche Features und Funktionen und wird von Samsung stets aktuell gehalten. Nach der ersten Einrichtung stehen dem Nutzer von den verbauten 128 Gigabyte internem Speicherplatz noch rund 111 Gigabyte zur Verfügung. Genug Platz also für viele Fotos, Apps und mehr. Wem das aber noch nicht ausreicht, dem lässt Samsung die Option zur leichten Erweiterung via

microSD-Karte offen. Die Dual-SIM-Funktionalität des Smartphones schränkt das nicht ein. Es lassen sich also problemlos zwei SIM-Karten und eine microSD-Speicherkarte parallel zueinander nutzen.

Mit an Bord ist weiterhin ein Kopfhöreranschluss, Sie sind also nicht zu kabellosen Kopfhörern gezwungen. Zudem erfreut die Konnektivität des Smartphones im Test: Abgesehen von WLAN-ax kommt das Smartphone mit allen WiFi-Bändern gut zurecht. Auch Bluetooth 5.0 und ein NFC-Chip sitzen im Inneren des Galaxy A51.

Etwas enttäuscht sind wir von der Qualität des Mono-Lautsprechers. Er wird zwar angenehm laut, aber kann weder mit besonderer Klarheit, noch mit sonderlich guten Tiefen überzeugen. Eine IP-Zertifizierung hat das Smartphone ebenfalls nicht. Zudem liefert der Fingerabdrucksensor des Galaxy A51 keinen guten Job ab. Er sitzt für diese Preisklasse bemerkenswerterweise unter dem Display und arbeitet auf optischer Ebene. Leider arbeitet der Sensor in unserem Praxistest auffällig langsam und braucht in aller Regel mehrere Versuche zum Erkennen des Fingers, hin und wieder funktioniert die Erkennung sogar gar nicht. Hier wäre ein zuverlässigerer Sensor im Rahmen oder auf der Rückseite vermutlich sinnvoller gewesen.

Preislich setzt Samsung das Galaxy A51 zu einer UVP von 349 Euro an. Mittlerweile ist das Gerät aber bereits deutlich im Preis gefallen. Je nach Anbieter und Angebot sind hier Preise um die 300 Euro oder sogar noch günstiger möglich. Schön zu sehen: Dem Lieferumfang liegen Kopfhörer und eine vorinstallierte Displayschutzfolie bei.